

hoffen, daß Menschen und Thiere ein fruchtbares Jahr vor sich haben."

Das Handlungshaus J. F. Eid in Stuttgart ist nach einer Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern als Haupt-Agent der Eigentümer der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York für das Königreich Württemberg zur Vermittlung des Transports von Auswanderern nach Nord-Amerika aufgestellt und nach Leistung der vorgeschriebenen Kaution ermächtigt worden.

In Schnaitheim, D.-A. Heidenheim, soll ein verheerendes Brandunglück stattgefunden haben; ein Gerücht spricht von 18 Bohnhäusern. Das Feuer brach Abends 11 Uhr aus und verzehrte in wenigen Stunden seine Opfer. Eine schwer kranke Frau starb während des Herausstragens aus dem brennenden Hause, während der Stations-Kommandant von Heidenheim durch den Einsturz eines Stiebs schwer verwundet wurde und der anordnende Oberbeamte in Lebensgefahr schwebte. Mehrere Stücke Vieh kamen in den Flammen um. Es liegt schwerer Verdacht der Brandstiftung vor. (N. Tgbl.)

Sulzbach. Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Ehefrau des Johann Georg Mar, Küfers dahier, wird am Donnerstag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr, und am folgenden Tage, Vormittags und Nachmittags, folgende Fahrniß im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Bücher, ziemlich Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand, namentlich auch mehrere Stücke Barchent, flächsenes und reustenes Tuch, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, allerlei Hausrath, Fuhr-Geschirr, worunter ein angemachter Wagen und allerlei Borrath, worunter circa 700 Stück Faßdauben, Föhrlingreise und anderes Nugholz.

Der Verkauf der Faßdauben zc. wird am Freitag den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, stattfinden. Die Kaufsliebhaber wollen sich im Küfer Mar'schen Hause zur bestimmten Zeit einfinden.

Den 22. März 1847. vdt. K. Amtsnotariat. Die Theilungs- Behörde. Geiferheld.

Winnenden. Naturalienpreise vom 18. März. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	26	40	26	—	25	30	
" Roggen . . .	22	—	21	36	—	—	
" Dinkel . . .	11	30	11	2	10	20	
" Gerste . . .	18	24	17	36	16	48	
" Haber . . .	8	—	7	34	7	24	
1 Simri Weizen . . .	3	24	3	20	3	12	
" Einhorn . . .	1	26	1	16	—	—	
" Gemischtes . . .	2	36	2	34	2	28	
" Erbsen . . .	4	—	3	48	—	—	
" Linsen . . .	4	—	3	50	—	—	
" Wicken . . .	2	—	1	48	1	36	
" Welschkorn . . .	3	12	3	—	2	50	
" Ackerbohnen . . .	3	15	3	—	2	48	
8 Pfund gutes Kernbrod						42	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth					—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . .						8	fr.
" Kalbfleisch . . .						8	—
" Schweinefleisch . . .						11	—

Seilbronn. Fruchtpreise vom 17. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	27	54	27	11	26	24
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	11	45	11	13	10	40
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	20	10	18	49	17	—
" Gerste . . .	19	—	18	28	18	—
" Haber . . .	8	18	7	54	7	24

Hall. Naturalienpreise vom 20. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Simri Kernen . . .	3	27	3	21	3	15	
" Roggen . . .	2	49	2	41	2	38	
" Gemischt . . .	2	50	2	46	2	38	
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—	
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—	
" Gerste . . .	2	23	2	7	1	58	
" Erbsen . . .	3	24	—	—	—	—	
" Wicken . . .	2	40	—	—	—	—	
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund						22	fr.
Ein Kreuzerweck	3 Loth					3	Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim zc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 25. Freitag den 26. März 1847.

Den 27. März brach das Armeecorps sehr frühe auf und marschirte über Coulomiers nach Melun, wo man mit Einbruch der Nacht ankam. Das Hauptquartier des Kronprinzen war in Smerand. (Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang.
Güter-Verkauf.
Die Erben des + Alt Christian Breuninger, gewesenen Stadtraths dahier, wollen unter obrigkeitlicher Leitung am
Montag den 19. April 1847,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich folgende Gutsstücke zum Verkauf bringen:
a) 2 Morgen 1 1/2 Brl. 9 Rth. Acker in den Büttenen,
b) 2 Mrg. 4 7/8 Rth. Garten in den Büttenen,
c) 1/2 Brl. 8 1/2 Rth. Krautland in der untern Au,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. März 1847. Stadtschultheißenamt. Sch mü k l e.

wird nun heuer, weil der 1. Donnerstag im April auf den Gründonnerstag fällt, am
Donnerstag den 8. April
abgehalten werden, und ladet man das Handel treibende Publikum zum zahlreichen Besuch ein, mit dem Bemerkten, daß für die gehörige Anzahl von Hurten gesorgt, und daß das Standgeld von unverkauften Schafen auf 1 Pfennig und von verkauften auf 1 kr. per Stück festgesetzt, unter den Thoren aber nichts zu entrichten ist.
Stadtrath.

Reichenberg. Guts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird an den beigelegten Tagen nachstehendes Grundeigenthum in diesseitiger Schultheißeerei im Aufstreich verkauft und zwar:
1) Dem Andreas Klent, Bauer und Kuhhändler in Dauernberg
am 19. April 1847
die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus und 1/4 an einer zweibarnigen Scheuer sammt Hofraum,
Garten 1/8 Mrg. 44 Rth.,
Acker 9 1/8 Mrg.,
Wiesen 2 3/8 Mrg.,
Wald und Weide 2 1/8 Mrg.

Hall. Von der K. Kreisregierung ist der Stadtgemeinde Hall die Befugniß ertheilt worden, jährlich zwei Schafmärkte abzuhalten, und zwar je am 1. Donnerstag im Monat April und am 1. Donnerstag im Monat Oktober. Dieser

Schaf-Markt

2) Dem Wilhelm Baumez, Tagelöhner in Dauernberg

am 19. April 1847

die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus, die Hälfte an einer Scheuer mit 2 Viehställen, Garten 2/8 Mrg. 21 Rth., Acker 4 3/8 Mrg. 26 Rth., Wiesen 4 Mrg.

3) Dem Jakob Schlipf, Bürger und Weber in Reichenberg

am 23. April 1847

ein zweistöckiges Haus und Scheuer, Backofen und Schweinstall, alles unter einem Dach,

Garten 17 3/10 Rth., Wiesen 2 Mrg. 2 1/2 Bttl., Weinberg 1 Bttl., Acker 4 Mrg. 3 1/2 Bttl.

Die Kaufsverhandlung zu Nr. 1 und 2 findet bei Anwalt Schmidgall in Dauernberg und diejenige zu Nr. 3 auf dem Rathszimmer in Reichenberg Statt.

Kaufsliebhaber werden unter dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige mit Prädikat- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und daß die Kaufsbedingungen noch vor den Verkaufsverhandlungen bekannt gemacht werden.

Schultheißenamt. M o l t.

Hörschhof,

Gemeindeverbands Sechselberg.

Gläubiger - Aufruf.

Auf Ansuchen der Ehefrau des kürzlich gestorbenen Johannes Friß, Bauers vom Hörschhof, werden hiemit alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb dreißig Tagen mit den nöthigen Beweisen anzumelden, indem sie nach Abschluß des Verlassenschafts-Geschäfts und der oben genannten Frist den hiedurch für sie entstehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 9. März 1847.

Schultheißenamt. Scheef.

Oberweissach.

Gläubiger - Aufforderung.

Um die Kaufschillinge des Friedrich Zehender von Wattenweiler mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle bis jetzt unbekannte Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben binnen 15 Tagen bei dem Schultheißenamt alhier schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Im Unterlassungsfall haben

sie sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei der Kaufschillinge - Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 20. März 1847.

Gemeinderath.

Oberbrüden.

Deichlieferung - Akkord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt ihren Bedarf an tannenen Brunnendeicheln auf 3 Jahre am Mittwoch den 31. März, Vormittags 10 Uhr,



auf dem hiesigen Rathszimmer an den Benigstnehmenden zu veraffordiren, wozu die Affordr-lustigen höflichst eingeladen sind.

Gemeinderath.

Stocksberg,

Gemeindebezirks Weilstein, Oberamts Marbach.

Hofguts - Verkauf.

Bei der gegen

Jakob Föll, Bauer von Stocksberg,



vorgenommenen Vermögens-Untersuchung hat sich eine Vermögensunzulänglichkeit gezeigt; Föll hat auf die gesetzlichen Fristen zur Verkaufsvornahme seines Hofguts verzichtet. Es werden nun am

Mittwoch den 31. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Föll'schen Wohnung zu Stocksberg zum Verkauf gebracht werden:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung sammt Hofraithen,

einem Waschhaus hinterm Haus im Garten, einer Scheuer neben dem Haus, einer Wagenhütte neben der Scheuer,

1/2 Morgen Garten,

17 Morgen Acker,

14 Morgen Wiesen,

20 Morgen Waldungen

nebst der auf dem Haus ruhenden Wirthschafts-gerechtigkeit.

Das Anwesen ist zu 5296 fl. angeschlagen, es unterliegt der allgemeinen Steuerbarkeit, gültet zum Fürstl. Rentamt Löwenstein an 1 fl. 39 kr. Hellerzins die Gebühr, auch das beste Hauptvieh, im Fall ein Träger mit Tod abgeht, und zum K. Kameralamt Großbottwar am sogenannten Möpferhaber die Gebühr. Es wird ganz oder stückweise abgegeben, kann täglich eingesehen und können mit dem aufgestellten Masseverwalter,

Anwalt Assenheimer in Stocksberg,

vorbehältlich des Aufstreichs und der Genehmigung der Gläubiger Käufe abgeschlossen werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Weilstein, den 9. März 1847.

Für den Stadtrath, der Vorstand:

Stadtschultheiß G h e m a n n.

S u l z b a c h.

Nuzholz - Verkauf.

Am nächsten

Montag den 29. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

kommt ein starker Pappelstamm aus hiesigem Schloßgarten im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 25. März 1847.

Fürstl. Löwenst. Unterpflege. W o l z.

M u r r h a r d t.

Stammholz - Verkauf.

Im Stadtwald Riesberg werden 1000 Stück Nadelholzstämme und Blöcke von 16 bis 80 Schuh Länge und 9 bis 23 Zoll Durchmesser gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Das Sägholz ist von ausgezeichnete Schönheit. Die Versteigerung nimmt am

Mittwoch den 14. April

ihren Anfang und wird in den folgenden Tagen fortgesetzt.

Den 21. März 1847.

Für den Stadtrath: G l o ß, Stadtschultheiß.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Holzverkaufs - Wiederholung.

Bei dem am 18. d. M. stattgefundenen Holzverkaufe im Staatswald Sumpfwald bei Eschelhof konnten nachstehende Holzquantitäten nicht abgesetzt werden:

- 1/2 Klafter buchene Scheiter,
 - 3 1/2 — — — — — Prügel,
 - 1/4 — — — — — birkene — — — — —
 - 1/4 — — — — — Nadelholz-Scheiter,
 - 2450 Stück buchene,
 - 125 — — — — — birkene
 - und — — — — — Wellen.
 - 300 — — — — — Nadelholz-
- Dieselben kommen nun am

Montag den 29. d. M. wiederholt zum Verkauf, was unter dem Anfügen hiemit bekannt gemacht wird, daß die Zusammenkunft

im Walde selbst sey.

Reichenberg, am 23. März 1847.

K. Forstamt.

Forstamt Reichenberg.

Revier Murrhardt.

Holz - Verkauf.

Nachstehende Holzquantitäten kommen zum öffentlichen Verkauf am



6. und 7. April d. J. aus den Staatswaldungen Harnersberg und Hornberg, zunächst bei Fornsbad:

- 9 Eichen-,
 - 2 Buchen-,
 - 8 Nadelholz-
- Nuzholzstämme,
- 3 1/2 Klafter eichene,
 - 6 1/4 — — — — — buchene,
 - 66 1/4 — — — — — Nadelholz-
 - 11 1/4 — — — — — Abfallholz,
- Scheiter und Prügel,
- 125 Stück eichene und
 - 88 — — — — — buchene
- Wellen;

sobann am

8. April d. J.

aus den Staatswaldungen Gieß, Waltersberg und Promersberg:

- 56 Stämme sehr schönes Nadelholzsägholz,
- 12 1/2 Klafter buchene,
- 12 3/4 — — — — — Nadelholz-
- 3 1/2 — — — — — Nadelholz-Scheiter,
- 11 1/4 — — — — — Abfallholz,
- 975 Stück buchene Wellen.

Mit dem Verkauf wird an jedem Tage Vormittags 9 Uhr

begonnen und findet die Zusammenkunft je im Walde selbst Statt. Der Verkauf am 8. April beginnt im Staatswald Gieß, zunächst beim Sauerhöfle, und wird derselbe Nachmittags desselben Tages im Waltersberg und Promersberg, zunächst bei Murrhardt, fortgesetzt.

Die Schultheißenämter wollen für geeignete Bekanntmachung dieses Verkaufes Sorge tragen.

Reichenberg, am 23. März 1847.

K. Forstamt.

Oberschönthal,

Gemeindeverbands Badnang.

Schafweide - Verleihung.

Die hiesige Gemeinde ist berechtigt, auf der un-



tern Schäferei in Badnang
36 Stück Schafe weiden
zu lassen. Diese Weide
wird nun am

Gründonnerstag den 1. April,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des hiesigen Anwalts Sch ad auf
ein Jahr verliehen, wozu die Pachtliebhaber ein-
geladen werden.

Privat-Anzeigen.

Badnang.

Armen Concert.

Auf mehrfaches Verlangen werden die am
25. d. M. in der hiesigen Kirche zum Besten der
Armen stattgehabten musikalischen Produktionen zu
demselben Zweck am **Palmsontag** unmittelbar
nach dem Nachmittagsgottesdienst wiederholt werden.
Um namentlich Minderbemittelten den Zutritt zu er-
leichtern, wird diesmal kein Entrée festgesetzt, sondern
jede Gabe, auch die kleinste, mit Dank angenommen
werden.

Fischer.



Vollmondsgesellschaft
nächsten Sonntag den
28. März d. J. auf dem
Frühmehhof.

Badnang. Aechter dreiblättriger und ewiger
Kleefamen ist um billigen Preis zu haben bei
Gottfried Bauer, jun.,
Samenhändler.

Badnang. Den Grasertrag von ungefähr
5 Bttl. Garten bei dem Seehof habe ich in Pacht
zu geben.
Den 22. März 1847.

G. Breuninger,
Stadtrath.

Kirchberg, D.-A. Marbach.

Verkauf eichener Stämme.

Die Unterzeichneten verkaufen am
Donnerstag den 1. April
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:
5 eichene Stämme von 49, 47, 44, 41 und 22'
Länge und 18—24" mittlerem Durchmesser
und laden hiezu Liebhaber mit dem Bemerkten,

daß zwei Stämme sich zu Wellbäumen und einer
sich zum Schiffbau eignet, auf gedachten Tag
Mittags 1 Uhr
in den betreffenden Wald am Affalterbacher Fußweg
beim Hunzelhof ein.

L. Steidle z. Hirsch.
B. Steidle z. Döfen.

Murrhardt. (Farren feil.)

Ein 1 1/2-jähriger schöner Farre, Falbe, Bennin-
ger Race, zum Ritt tauglich, ist zu ha-
ben bei



G. Krauß z. Löwen.

Murrhardt. Eine vierfüßige, im besten Zu-
stande befindliche, mit neuen eisernen Achsen
versehene Chaise verkauft

G. Krauß z. Löwen.

Badnang. Unterzeichneter hat auf Georgii
aus der Arnold'schen Pflege gegen gesetzliche Si-
cherheit 100 fl. auszuleihen.

Den 22. März 1847.

G. Breuninger,
Stadtrath.

**Ueber die Fortdauer der Kartoffelkrank-
heit und die in Bezug auf den Anbau
der Kartoffeln in gegenwärtiger Zeit zu
ergreifenden Maßregeln.**

(Von Direktor von Pabst in Hohenheim.)

(Fortsetzung.)

Um nun mehrere solcher Gewächse zu bezeich-
nen, welche zu dem Ende empfohlen zu werden
verdienen, so ist voraus zu bemerken, daß sie theil-
weise oder hauptsächlich als Speise für die Men-
schen, theilweise sowohl hiezu wie zu Viehfutter
sich eignen, während endlich einige hauptsächlich
nur zu letzterem geeignet sind, wie dieß aus den
zugefügten Bemerkungen sich entnehmen lassen
wird.

1. Die Topinambur.

Ich beginne in meiner Aufzählung mit dieser
Pflanze, weil ihre Knollen einige Aehnlichkeit mit
denen der Kartoffel haben. Die bedeutenden Vor-
theile, die sie dadurch gewährt, daß sie fast auf
jedem Boden gedeiht, eine große Masse von zur
Fütterung sehr geeigneten Knollen und Blättern
liefert, sind von hier aus in neuester Zeit, nament-
lich in mehreren Aufsätzen im Wochenblatt für
Land- und Hauswirthschaft geltend gemacht wor-
den,*) auf die ich in Bezug auf nähere Angabe

*) Ein kürzlich von C. Imle in Stuttgart im Selbst-
verlage erschienenen Schriftchen über den Anbau
der Topinambur gibt eine belehrende Zusammenstel-
lung von Angaben aus verschiedenen Schriften.

der Kulturart und der Erträge hinweise. Wenn
es Thatsache ist, daß die Topinamburknolle über
Winter nicht im Boden erfriert und wenn sie vom
Ende des Winters und in's Frühjahr hinein ein
vortreffliches Futter abgibt, so ist dagegen noch
nicht erprobt, daß sich die im Herbst ausgethanen
Topinamburknollen über Winter im Keller gut
halten; schon deshalb können sie die Kartoffeln
als Viehfutter im Winter nicht ganz ersetzen, so
sehr übrigens ihr Anbau neben den Kartoffeln
zu empfehlen ist. Zur menschlichen Nahrung hat
man bei uns die Topinambur noch wenig versucht
und schwerlich werden sie den Beifall wie die Kar-
toffeln finden. Wenn sie aber als Gemüse stark
verköcht und mit gebratenen Zwiebeln, Pfeffer und
Salz gewürzt oder auch mit diesen Zuthaten ge-
braten, ferner wenn sie ganz verköcht werden und
der Brei wie geriebene Kartoffel als Salat mit
Essig, Del, Zwiebel, Pfeffer und Salz angemacht
wird, so sind sie eine nicht unangenehme und ganz
nährhafte und gesunde Speise.

Weil die Topinambur da, wo sie angebaut
waren, als Unkraut fortwuchern, so rath man ge-
wöhnlich an, sie auf abgesonderten Stücken an-
dauernd fortzubauen, was auch für Jeden, der
irgend ein Stück oder Stückchen hat, das sich da-
zu eignet, rathsam ist; ja selbst der ärmere Tag-
elöhner wird schon einen Nutzen dabei haben, wenn
er einen Winkel seines Gartens damit anpflanzt.
Man kann sie aber auch unbedenklich zu einem
einjährigen Anbau in's Feld aufnehmen, z. B.
in's Sommerfeld, wenn man dann im andern
Jahr Kartoffeln oder eine andere Hackfrucht dar-
nach bringt und bei deren Kultur die Topinam-
bur vertilgt. Hier in Hohenheim traf ich 1/2
Morgen alte Topinamburpflanzung an, im vori-
gen Jahr habe ich aber bereits 5 Morgen gebaut
und freue mich, nun von allen Seiten ein-
gehenden Bestellungen auf Saamen dieser nüt-
lichen Pflanze bis auf die Höhe von etwa 1000
Simri entsprechen zu können. In diesem Jahre
werden weitere 6 bis 7 Morgen angebaut; als-
dann haben wir gegen 12 Morgen, was etwa 1/4
der mit Kartoffeln angebauten Fläche seyn wird;
weiter zu gehen erachte ich aber vorerst nicht als
rathsam.

2. Verschiedene Rübenarten.

Die verschiedenen Arten von Rüben sind jeden-
falls sehr geeignet, in Bezug auf Viehfutter die
Kartoffeln theilweise oder selbst größtentheils zu
ersetzen. Einige sind zugleich zum Verspeisen ge-
eignet, gesund und nahrhaft, und wenn sie auch
als tägliche Kost nicht Jedem gut schmecken, so
wird doch in der Zeit der Noth sich noch Niemand
unglücklich fühlen, wenn die Kartoffeln wöchent-
lich einigemal wegleiben müssen und Rübenge-
müse an ihre Stelle tritt. Am meisten wurden

bisher bei uns angebaut: die Runkelrübe, Kohl-
rübe und Brachrübe, weniger die gelbe Rübe und
so gut wie gar nicht die Pastinake.

Die Runkelrübe (Angersche, Dickwurz) ver-
dient Behufs der Viehfütterung nicht nur wie bis-
her, sondern noch stärker angebaut zu werden.
Nur sollte man für tiefe Lockerung des dazu be-
stimmten Landes, namentlich mittelst Anwendung
des Untergrundpfluges mehr thun, weil dadurch
ihre Ertrag außerordentlich erhöht wird; auch sollte
man die besseren (nährhafteren) Sorten wählen,
wie die gelbe runde Oberdörfer und die Zucker-
rübe. Wir haben im vorigen Jahre von 29 Mor-
gen theils Zucker-, theils Oberdörfer Runkelrüben
über 11000 Centner geerntet, oder per Morgen
fast netto 400 Centner. Diesem großen Ertrage,
verbunden mit den hohen Heuerträgen unserer
Wässerungs- und mit Compost gedüngten Wiesen
und unserer Kleegrassschläge, haben wir es zu ver-
danken, daß wir den hiesigen großen Viehstand
auf's Beste bis zum Sommer zu ernähren im
Stande sind und daß uns in dieser Beziehung
der Ausfall in den sonst zur Verfütterung kommen-
den Kartoffeln in keine Verlegenheit gesetzt hat.
Der Landwirth muß nicht Alles auf eine Karte,
nie zu viel auf eine Karte setzen! Von Verwen-
dung der Runkelrübe zur menschlichen Nahrung
wollen wir nicht reden, sie ist keine Speise für
uns und auch das Runkelrübenbrod dürfte unter
den Brodsurrogaten in letzter Linie stehen.

Die Unterkohlrübe (Kohlrübe) ist der
Runkelrübe in feuchter Lage, auf feuchtem Boden
theils an die Seite zu setzen, theils vorzuziehen.
In mehr trocknen Lagen ist sie unsicherer und
trägt bedeutend weniger. Sie ist bekanntlich als
Gemüse sehr anwendbar, besonders wenn man eine
gute Sorte, wie die gelbe oder sogen. schwedische
Kohlrübe, wählt.

Die Brachrübe (weiße Rübe, Stoppelrübe,
Turnips) wird in verschiedenen Gegenden von
Württemberg schon häufig gebaut, aber ihre Kultur
läßt noch eine große Vervollkommnung zu, theils
dadurch, daß man ihr ein besser und tiefer vor-
bereitetes und stärker durchdüngtes Land zuweist,
und daß man sie in Reihen säet und die Reihen
noch mit feinem Compost, Knochenmehl, Guano
und dergleichen düngt und dann zwischen den
Reihen auf's Fleißigste arbeitet; theils dadurch,
daß man bessere, nahrhaftere Sorten, namentlich
die besseren englischen Turnipsarten wählt. Da
jedoch diese Rübe in trocknen Sommern weit eher
als die Runkelrübe misrath, und da sie auch nicht
wie diese bis ins Frühjahr hinein sich aufbewah-
ren läßt, sondern nur bis gegen Neujahr, so wird
im Allgemeinen die Runkelrübe den Vorzug bei
uns behaupten. Für leichten und doch fruchtbaren
Boden zumal in feuchter Lage, verdient jedoch die

weiße Rübe auch neben andern Arten gebaut zu werden, denn man hat zur Düngung und Vorbereitung des Landes Zeit bis in den Juni und unter günstigen Umständen kann der Ertrag sehr groß seyn. Ueberdies empfiehlt sie sich zum Anbau als Stoppelfrucht. — Die besseren Sorten, zu denen auch die in öffentlichen Blättern etwas über Verdienst empfohlene **Sortfelder Rübe** gehört, haben als Speise für die Menschen ungefähr denselben Werth wie die Unterkohlrüben.

Die **gelbe Rübe** (Möhre), welche im Größeren noch wenig angebaut wird, ist in vieler Beziehung zum stärkeren Anbau zu empfehlen, denn bei guter Kultur gibt sie großen Ertrag, die Wurzeln sind zu Gemüse und Suppen sehr gut und als Futter für die Thiere das gesündeste und angenehmste Wurzelwerk von allen, das z. B. bei Pferden, besonders bei Fohlen und Mutterstuten, die Körner zum Theil ersetzen kann. Die Aufbewahrung ist zwar etwas schwieriger als die der Runkelrübe, indem sie viel Luft verlangen, weshalb man sie in guten Kellern oder Magazinen mit Stroh durchschichtet; bei gehöriger Vorsicht lassen sie sich aber bis zum Mai durchbringen. Es erfordert jedoch die Kultur dieser Rübe einen kräftigen, tief bearbeiteten, wo möglich gepsateten Boden, eine frühe Saat und ein etwas mühsames Säen und Bearbeiten. Dieser letzte Umstand sollte aber den württembergischen Landmann am wenigsten abhalten, Möhren zu bauen, sobald er den rechten Boden hat, denn Mühe und Arbeit nicht scheuen, ist sein Ruhm und der Lohn dafür wird hierbei nicht ausbleiben. Ich werde die Kultur der gelben Rübe, welche in Hohenheim bisher auf 1/2 Morgen beschränkt war, dieses Jahr auf 3 Morgen ausdehnen. Ueberhaupt aber dehne ich den Anbau der verschiedenen Rübenarten so weit aus, daß etwa 1/3 mehr Rüben als Kartoffeln gebaut werden, während sonst im Vergleich gegen Kartoffeln etwa 1/8 weniger Runkelrüben (die einzige im Größeren gebaute Rübe) angepflanzt wurden, oder mit andern Worten: der Kartoffelbau ist um 1/4 eingeschränkt, der Rübenbau um 1/4 ausgedehnt. (Fortf. folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— Unter guten Vorbedeutungen hat der Frühling am 21. März wirklich seinen Einzug bei uns gehalten. Die Luft war mild und rein, auf der Straße lag Märzstaub, und die Lerchen stimmten ihre Frühlinglieder um die Wette an. Die Sonne ist vom frühen Morgen an beschäftigt, den Schnee auf den Bergen und in den Thälern zu schmelzen und mit ihren heitern Strahlen Trost und Hoffnung in die Hütten der Armen zu bringen. Das Schneeglöckchen läßt sich auch schon im Freien sehen.

— Man hat die Bemerkung gemacht, daß man die theure Zeit am wenigsten den Fruchthändlern ansehe. Sie sind fröhlich und guter Dinge und haben keine Sorge, als die, ihr Getreide recht hoch an den Mann zu bringen. In Cöln hat man einige Kornwucherer bei der That ertappt und ihnen sofort das böse Handwerk gelegt.

— Aus New-York sind in einer Woche 80,016 Scheffel Korn, 16,224 Fässer Mehl und 21,473 Fässer Weizen nebst einer großen Masse Bohnen, Gerste, Schinken u. s. w. nach London, Liverpool und Glasgow ausgefahren worden. Es sind wieder 72 der größten amerikanischen Schiffe mit Lebensmitteln nach Europa abgegangen.

— Das wohlfeilste Brod werden wohl jetzt die Berliner essen, da nach den neuesten Berichten die Getreidepreise dort merklich herabgegangen sind; während man im süblichen Deutschland noch immer über das Steigen der Preise sich beklagt.

— In Paris sind die Brodpreise noch immer im Steigen, da die Zufuhren nicht ausreichen, den Mangel zu decken. Der Noth und dem Elend der Armen sucht man durch Unterstützung entgegen zu arbeiten. Für den Monat März sind für eine Million Franks Brodarten ausgeheilt worden.

— In Petersburg fährt man noch vollauf Schlitten, der Schnee liegt höher als je und die Kälte war im ganzen Winter nicht so grimmig als jetzt.

— Auf die Straße über den Loibl ist in Syrien eine Schneelawine herabgestürzt, so daß jeder Verkehr gehemmt war. Man hat nun einen Tunnel durch den eisigen Schnee gegraben und 12 Tage lang an der Durchstößung von 60 Klaftern gearbeitet. Man hofft, daß dieser Eistunnel bis Ende Mai's halten werde.

— Der kalte Winter hat auf die verwöhnten Neapolitaner höchst nachtheilig eingewirkt, es haben sich viele Krankheiten eingestellt, worunter das Nervenfieber am bössartigsten auftritt. Es sterben noch immer viele Menschen.

— Auf den großen und kleinen Handelsplätzen ist jetzt die Geldklemme fühlbarer als je. Die Ursache soll außer in den großen Getreideaufkäufen, die überall gemacht worden, vorzüglich in den neuen Anlehen liegen, welche England und Oesterreich zu Stande gebracht haben. In Hamburg ist kein Capital unter 5 Procent zu haben. Am niedrigsten steht der Zinsfuß in Deutschland in Holstein und Mecklenburg, wo man höchstens 3 Proc. gibt.

Einheimisches.

— Stuttgart. In seiner Sitzung vom 22. d. M. hat der hiesige Stadtrath beschlossen, künftig hin die wichtigsten seiner Beschlüsse zu veröffentlichen, womit ein Redaktions-Comite beauftragt wurde.

— Stuttgart. Dieser Tage wurde ein Haus in der Neckarstraße ganz unverhofft mit einem Neugeborenen beschenkt. Ein Dienstmädchen, das guter Hoffnung war, besuchte, ehe sie sich in's Katharinenhospital begeben wollte, eine gute Freundin, ward aber im Hofe des Hauses von Geburtswehen überrascht und gebar glücklich einen gesunden Knaben, worauf der zufällig in der Nähe sich befindende Generalstabsarzt die nöthigen Anordnungen zu ihrer Versorgung und Wegbringung in das Katharinenhospital traf. Das milde, gute Frühlingswetter, dessen wir uns erfreuen, kam dabei wesentlich zu Hülfe. (N. Z.)

— Den 24. d. M. hat sich ein Mann in Gabelberg die Pulsader geöffnet und zum Ueberfluß auch noch den Hals abgeschnitten. Als eines seiner Kinder von der Schule nach Hause kam, traf es seinen unglücklichen Vater in seinem Blute schwimmend leblos. (N. Ztbl.)

— (Stuttgart.) Das bisher hier bestehende Verbot des Rauchens auf der Straße ist aufgehoben worden. Die H. H. Sid u. C. wollen sogleich vor ihrem Laden (Königsstraße) eine Gasflamme aufstellen zu Ruß und Frommen derer, die da ihre Cigarren anzünden wollen; welche Gefälligkeit gegen die Raucher auch ihr Schade nicht seyn wird, da sie ein bedeutendes Tabacksgeschäft haben.

— (Graßsheim, Mitte März.) In der nächsten Zeit, wenn die Witterung es erlaubt, wird von Seite des hiesigen Kön. Kameralamts ein bedeutender Transport von Saatkartoffeln von hier nach den Bezirken Gaildorf und Welzheim stattfinden, eine Maßregel, die Beachtung und Dank verdient, weil dadurch jene daran Mangel leidenden Bezirke mit einer vorzüglichen Qualität Saatkartoffeln versehen werden. (Schw. M.)

— Seit einigen Tagen ist der Lauffener Tunnel gänzlich durchbrochen, eine Arbeit, die verträglich erst Ende Mai hätte vollendet seyn sollen. Durch diese rasche Förderung eines so schwierigen Werkes soll der Unternehmer einen bedeutenden Gewinn gezogen haben. — Man will wissen, die Eröffnung der Strecke von Ludwigsburg bis Bietigheim werde bis 15. April erfolgen.

— (Stuttgart.) Der Wolf ist jetzt dem hiesigen Naturalienkabinet übergeben. Die Schaulust des Publikums soll dem Waldschützen, welcher im Adler mit einem Teller an der Thüre stand, gegen 200 fl. eingetragen haben. Mehr als eine gewöhnliche Waldschützenbefolgung! (U. R.)

— In Stuttgart haben einige Bäcker angefangen, ihren Kunden das Brod vorzuwiegen.

— Unter dem 12. März wurde der evang. Schuldienst zu Hohenstein dem Unterlehrer Bogt zu Einigen, und der zu Locherhof dem Schulamtsverweser Bischofberger zu Schöndorff übertragen.

Badnang. Auf mehrfachen Wunsch wird in Folge Diöcesan-Beschlusses die Jahresrechnung des **Bibel- und Missions-Vereins der Diöcese Badnang**, wie sie sich an die in der gedruckten Jahresfeier zu Sulzbach unterm 12. Oktober 1845 vorgetragene Rechnung anschließt, nach dem bei der letzten Jahresfeier zu Unterweissach am 11. Oktober 1846 vorgetragenen Stand vom 11. Oktober 1845—1846 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Einnahmen und Ausgaben vom 11. Oktober 1846 an mit der laufenden Jahresrechnung seiner Zeit bekannt gemacht werden werden.

A) Bibel-Verein.

Einnahmen:

- 1) Kassenvorrath am 11. Oktober 1845 vom früheren Kirchenopfer 70 fl. 25 fr.
- Beiträge bis zum 11. Oktbr. 1845 32 fl. 53 fr.
- 103 fl. 18 fr.
- 2) Kirchenopfer zu Sulzbach am 11. Oktober 1845, im Gesamtbetrag 55 fl. 26 fr.; hievon hieher die Hälfte 27 fl. 43 fr.
- 3) Neue Beiträge, größtentheils Kirchenopfer am Reformationsfest oder an Luthers Todtenfest
 - Badnang . . . 11 fl. 37 fr.
 - Allmersbach . . . 4 fl. 6 fr.
 - Großaspach . . . 8 fl. 49 fr.
 - Murrhardt . . . 2 fl. 40 fr.
 - Rietenau . . . — fl. 24 fr.
 - Spiegelberg . . . 4 fl. 53 fr.
 - Sulzbach . . . 3 fl. — fr.
 - Unterweissach . . . 9 fl. 15 fr.

44 fl. 44 fr.

NB. Von Unterweissach wurde ein Beitrag von der Gemeinschaft in Sachsenweilerhof mit 5 fl. 30 fr. unmittelbar an die Bibelanstalt in Stuttgart eingekendet.

- 4) Erlös von Bibeln und Neuen Testamenten . . . 109 fl. 12 fr.
- 284 fl. 57 fr.

Ausgaben:

- 1) Für Bibeln und Rieger'sche Predigten . . . 144 fl. 20 fr.
- 2) Beitrag an die Bibelanstalt zu Stuttgart . . . 40 fl.
- 3) Fracht und Porto . . . 5 fl. 50 fr.

190 fl. 10 fr.

bleiben 94 fl. 47 fr.

welche auf Bezahlung der erhaltenen Bibeln verwendet werden.

Von der Bibelanstalt zu Stuttgart erhielten wir Bibeln gr. 8, unentgeltlich 2, zu herabgef. Preisen 6, zus. 8, — fl. 8, — 70, — — 136, — 206, neue Test. fl. 8, unentgelt. 30, — — 30, — 60, so daß die Rechnung hiefür beträgt 106 fl. 18 fr. Diese Bibeln und Neuen Testamente wurden gleichfalls zu herabgesetzten Preisen oder unentgeltlich an die einzelnen Gemeinden des Bezirks abgegeben.

B) Missions-Verein.

Einnahmen:

- 1) Kassenvorrath am 11. Okt. 1845 185 fl. 45 fr.
- 2) Kirchenopfer zu Sulzbach am 11. Okt. 1845 von 55 fl. 26 fr. die Hälfte 27 fl. 43 fr.
- 3) Neue Beiträge von der Kirchengemeinde B a d n a n g von einer Gesellschaft von Frauen 6 fl. 45 fr. von Steinbach durch Kübler 1 fl. — — durch Lauer 2 fl. 48 fr. von Maubach . . . 4 fl. — fr. Kirchenopfer . . . 50 fl. 21 fr. 64 fl. 54 fr. 15 fl. — fr. von Allmersbach darunter von der Gemeinschaft 1 fl. und 26 Ellen Tuch von Großaspach 18 fl. 12 fr. und 15 Ellen Tuch von der Kirchengemeinde Murrhardt 25 fl. — fr. darunter von der Gemeinschaft in Fornsbach 12 fl. — — Hornberg 4 fl. 2 fr. — — Nettelberg 2 fl. 30 fr. — — Murrhardt 3 fl. — fr. — — Röchersberg 2 fl. 18 fr. von der Kirchengemeinde Oberbrüden von J. G. F. in Mittelbrüden — fl. 24 fr. Das Uebrige unmittelbar nach Großbottwar übergeben: Von Rietenau — fl. 24 fr. von Spiegelberg 2 fl. 36 fr. von Sulzbach 10 fl. 25 fr. von Unterweiffach 77 fl. 55 fr. darunter von der Gemeinschaft in Hohnweiler 8 fl. — fr. — — — Unterbrüden 5 fl. 19 fr.

von der Gemeinschaft in Sachsenweilerhof 5 fl. 30 fr. von Bailingen in Unterbrüden 2 fl. 42 fr. Legat von Christoph Fiechtner in Cottenweiler 30 fl. 428 fl. 18 fr.

Ausgaben:

Nach Basel . . . 283 fl. 50 fr. nach Herrnhut . 141 fl. 12 fr. Porto — fl. 21 fr. 425 fl. 23 fr. bleiben 2 fl. 55 fr.

Den 24. März 1847. Im Namen des Diöcesan-Vereins: M o s e r.

Badnang. Naturalienpreise vom 24. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	28	32	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	11	40	11	32	11	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	26	40	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	17	20	—	—	—	—
„ Einforn	—	—	—	—	—	—
„ Haber	8	8	8	6	8	—
1 Eimer Weischkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	44	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod 42 fr. Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 4 Loth — Quint. 1 Pfund Schweinefleisch unabgezogenes . . . 11 fr.

Heilbronn. Fruchtpreise vom 20. März 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	28	—	27	44	27	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	11	54	11	43	11	12
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	28	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	20	—	19	23	19	—
„ Haber	8	12	8	2	7	45

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Seite berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilingen etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 26. **Dienstag den 30. März 1847.**

(Fortsetzung.) Am 30. März waren die verbündeten Armeen bei Paris versammelt, und wurde ein allgemeiner Angriff auf die feindlichen Stellungen vor der Hauptstadt beschlossen. Das 4. Armeecorps, das früher aufgebrochen war, bei Chelles die große Pariser Straße gewonnen hatte, und auf der Höhe bei Nogent sur Marne angekommen war, erhielt den Auftrag, das Gehölz von Vincennes, die Dörfer St. Maur und Charenton zu nehmen und das Schloß Vincennes einzuschließen. Alle diese Aufträge wurden des hartnäckigen Widerstands und heftigen Feuers ungeachtet vollkommen ausgeführt. (Schluß folgt.)

Öffentliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] (Auswanderung nach Nordamerika über Belgien betreffend.) Nach einer Mittheilung der k. Belgischen Regierung hat sich dieselbe veranlaßt lassen werden, welche entweder

- 1) an baaren Reisemitteln 200 Franken (zu 28 fr.) von jeder Person über 15 Jahren, und 150 Franken von Kindern bis zu 15 Jahren vorzuzeigen im Stande sind, (Säuglinge bleiben außer Berechnung), oder
- 2) welche im Besitz von Transportverträgen sind, nach welchen ein geeignetes Handlungshaus oder dessen Agenten in Deutschland sowohl die Ueberschiffung nach einem überseeischen Hafen, als auch die Verpflegung und Verpflegung der Auswanderer während der Reise durch das Königreich Belgien bis zu ihrer Einschiffung in Antwerpen übernommen haben.

Hiernach werden an Auswanderungslustige, welche ihren Weg über Belgien nehmen, Auswanderungspässe nur in dem Fall ausgestellt werden, wenn sie sich über die Erfüllung vorstehender Bedingungen ausgewiesen haben.

Den 29. März 1847.

K. Oberamt.
Daniel.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Nachstehende Soldaten haben Befehl der Abholung ihrer Abschiede am Donnerstag den 8. April, Morgens 8 Uhr, versehen mit Urlaubspass und Verhalten, bei Oberamt zu erscheinen.

Die Schultheißenämter werden mit der Eröffnung an die Soldaten beauftragt, und sind Eröffnungsbefcheinigungen in 5 Tagen anher vorzulegen.

Den 29. März 1847.

Königl. Oberamt.
Daniel.